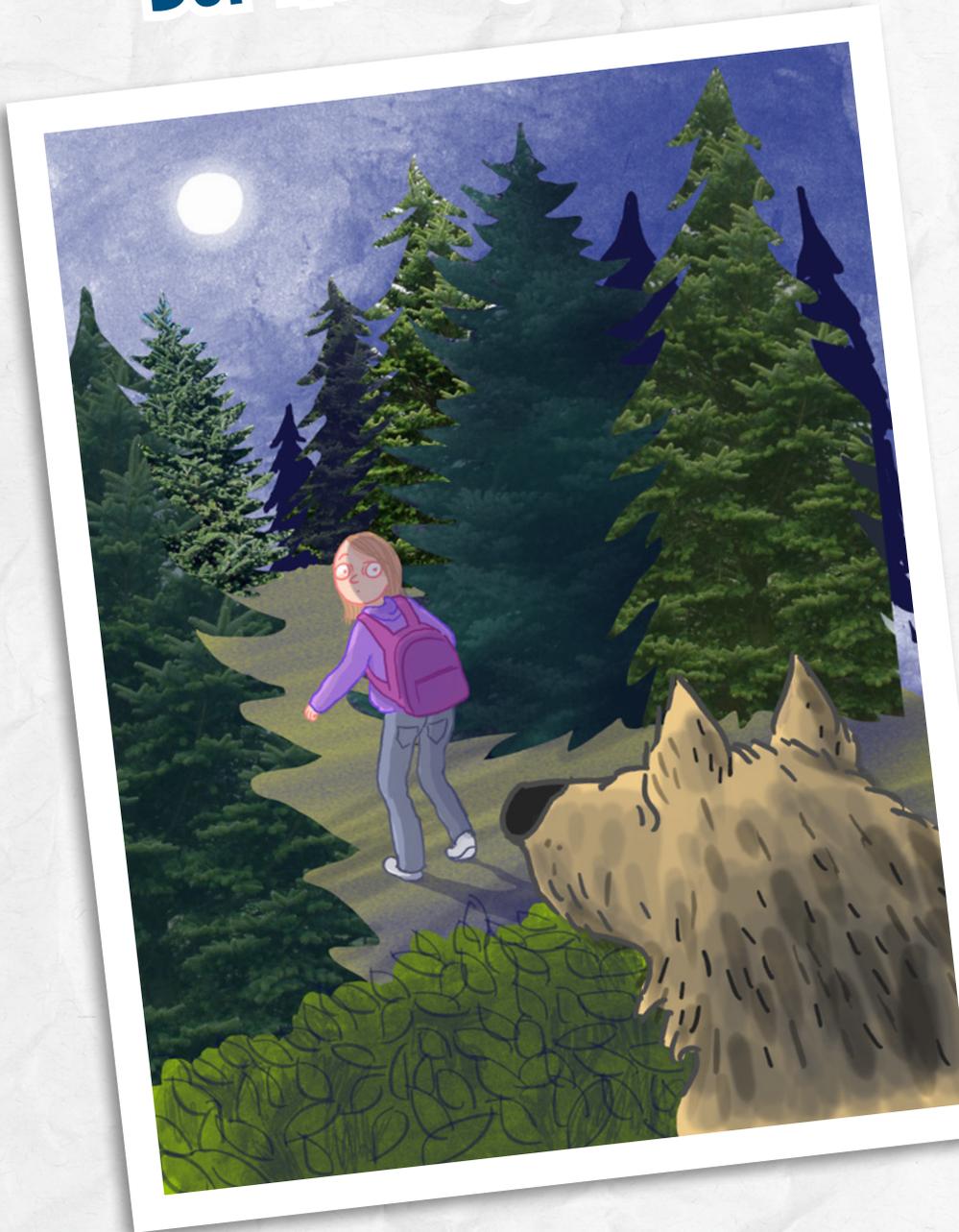


Der Rettungswolf



Hast du schon einmal etwas von einem Rettungswolf gehört? Nein ... das kann ich gut verstehen. Man kennt Rettungshunde, dicke Bernhardiner mit einem Fässchen um den Hals. Im Fernsehen sieht man Spürhunde, die in zerstörten Häusern nach Überlebenden suchen. Aber einen Rettungswolf, den habe nur ich kennengelernt, ich bin mir da ganz sicher.

Ich heiße Jola und ich mag ganz besonders ... Wölfe. Das findet ihr vielleicht merkwürdig, denn alle, die ich kenne, haben Angst vor ihnen. Ich nicht und bestimmt versteht ihr mich besser, wenn ihr etwas über mein ganz besonderes Erlebnis mit einem Wolf erfahrt. Es war schon immer so, soweit ich mich zurückerinnern kann. Die Waschbären, die Wildkaninchen, die Hängebauschweine und die Biber finden alle süß. Am Gehege der Wölfe beschleichen uns aber unheimliche Gefühle. Das gilt für alle, fast alle. Für mich gilt das nicht. Schon als kleines Kind stand ich am längsten vor dem Zaun, hinter dem die Wölfe waren. „*Jola! Komm endlich!*“, rief mich mein Vater, wenn ich mich nicht von ihnen lösen konnte. Die Familie wollte weiter. Kein Wunder, denn meine Eltern und Geschwister sahen nicht das, was ich sah. Wölfe sind scheu, sie halten Abstand, sind schwer zu erkennen. Doch ich sah sie, ich spürte ihre



Anwesenheit. Funkelten dort hinten im Dickicht nicht zwei durchdringende Augen? Wölfe sind schlau. Erst wenn die anderen weitergingen, kamen sie näher.

Ich glaube, sie spürten so wie ich, dass ich sie mag. Und das waren die schönsten Momente.

Angst? Fehlanzeige!

Ich stand weit ab von den übrigen Tierparkbesuchern und die Wölfe waren bei mir. Meine Wölfe waren ganz in meiner Nähe.

Und so war es auch an diesem besonderen Tag im Herbst. Klassenreise in den Harz, das klang nicht gerade nach Hochspannung. Aber es sollte anders kommen.

Am zweiten Tag stand eine ausgiebige Wanderung auf dem Programm. Nach dem Mittagessen ging es los. Könnt ihr euch vorstellen, welche Lust die Klasse darauf hatte?! Ich denke, ihr könnt.

Mit Verzögerung ging es tief in den Wald und tiefer und tiefer. Unser Klassenlehrer, Herr Lups, hatte gute Laune, er war ein echter Wandervogel. Mit großen Schritten

I Fragen zur Geschichte

Versuche die folgenden Fragen zu beantworten.
Wenn du die richtigen Antwortbuchstaben auf einem Blatt notierst, bekommst du das Lösungswort.

- 1. Das Wort „Rettungswolf“ besteht aus zwei Bestandteilen, die sich beißen. Irgendetwas passt nicht so richtig.**
 - A** Der letzte Rettungswolf der bayerischen Rettungsstaffel ist 2010 in Rente gegangen. Es gibt also gar keine Rettungswölfe mehr.
 - W** Bei einem Wolf denken die meisten Menschen nicht an Rettung, sondern an Gefahr.
 - D** Einen Rettungswolf gibt es nur im Märchen „Rotkäppchen“, sonst nicht.
 - K** Wölfe retten nicht, nein, sie lassen sich gerne retten und liegen dann ganz gechillt im Rettungswagen.

- 2. Warum hat der Autor dem Klassenlehrer wohl den Namen ‚Lups‘ gegeben?**
 - O** Lups ist eine Kurzform von Lupus. Lupus kommt aus dem Lateinischen und heißt Wolf. Deshalb passt dieser Name gut zur Geschichte.
 - M** Kalle Herges hatte früher selbst einmal einen Klassenlehrer namens Lothar, genannt Lollo, Lups.



IV Wissenswertes über Wölfe

Bist du ein Leitwolf oder heulst du mit den Wölfen?
Kommst du gar aus Wolfsburg und heißt dazu noch
Wolfgang?



Wohl eher nicht, aber wie
auch immer:

Der Wolf ist ein
faszinierendes Tier.

Er gilt als Stammvater
aller Hunderassen.

Wir begegnen ihm in
Redensarten, in Märchen,
die sieben Geißlein und
Rotkäppchen lassen
grüßen, in Fabeln oder
neuerdings tatsächlich
auch in freier Wildbahn.

Da kann es nicht schaden, das ein oder andere über ihn
zu wissen. Hier nun also ein paar kurze Informationen,
damit du den Wolf im Schafspelz enttarnen kannst:
Lange Zeit wurde der Wolf (*canis lupus*) gejagt und galt in
Europa fast schon als ausgestorben. Doch in den letzten
Jahren hat sich das geändert. Mittlerweile geht man